

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918 1899

112 (14.5.1899) Parlaments-Ausgabe

Ausgabe:
Wöchentlich 10 Pf.
Abonnementspreis:
vierteljährlich
in Karlsruhe durch
eine Agentur bezogen:
2 Mark 50 Pf., in
das Haus gebracht:
2 Mark 80 Pf., durch
die Post ohne Zustell-
gebühr 2 Mark 50 Pf.
Vorabbezahlung.

Badische Landeszeitung

mit täglichem Unterhaltungsblatt und Verlosungsbeilage.

Anzeigengebühren:
Die 10spaltige Kolonnen-
zeile oder deren
Raum für 20 Zeilen
für 15 Pf., für
anständige An-
zeigen 20 Pf., im
Reklameteil 60 Pf.
Bei größeren Auf-
trägen entsprechendes
Rabatt.

Parlaments-Ausgabe.

Karlsruhe, den 14. Mai 1899.

Parlamentarische Verhandlungen.

Nachdruck ohne Vereinbarung nicht gestattet.

Deutscher Reichstag.

80. Sitzung vom 12. Mai.

Das Haus ist gut besetzt.
1 Uhr. Am Bundespräsidenten: Graf Kosadowky u. A.
Die zweite Beratung des Invalidenversicherungsgesetzes wird fortgesetzt bei § 3a.
Nach diesem Paragraphen können durch Beschluß des Bundesrats oder einzelner Mitglieder, die sich zur Zeit im Inlande aufhalten dürfen, von der Versicherungspflicht entbunden werden, jedoch müssen die Arbeitgeber, auch wenn die ausländischen Arbeiter nicht versichert werden, für dieselben denselben Beitrag an die Versicherung zahlen, als wenn sie versichert wären.
Die Abg. Albrecht (Soz.) und Gen. beantragen, diese Bestimmung zu streichen, eventuell den Beitrag des Arbeitgeber zu vermindern.

Abg. Nisler (kons.): Der Abg. Stadthagen hat keinen Punkt von den Verhältnissen auf dem Lande, sonst hätte er nicht solche Reden halten können. Die Arbeitgeber auf dem Lande gehen brüderlich mit ihren Arbeitern um. Die Landwirthe essen mit ihren Kindern an einem Tische, es besteht ein Familienleben zwischen Herrschaft und Gesinde, und deshalb blüht dort der sozialdemokratische Wahn nicht. Die Sozialdemokraten wollen mit ihren Reden hier nur die Arbeiter auf dem Lande verhexen.

Büchsen Graf Ballestrem: Der Ausdruck verhexen, auf Mitglieder des Hauses angewandt, ist parlamentarisch nicht zulässig.
Abg. Nisler (fortfahrend): Die Verhältnisse auf dem Lande sind nur scheinbar niedrig. Die Arbeiter, die in die Stadt gehen, sind dort nicht in der Lage, ihren Hausstand so zu gründen, wie sie es auf dem Lande können. Die Sozialdemokraten gehen nur darauf aus, die Leute unzufrieden zu machen und sie der Landwirtschaft zu entfremden. Dadurch aber wird die Lage der Landwirtschaft immer schwieriger. Nicht nur in Norddeutschland, sondern auch in Bayern, wo es keine Großgrundbesitzer gibt, muß man ausländische Arbeiter beschäftigen. Als kleiner Bauer spreche ich aus der Erfahrung heraus. Die deutsche Scholle muß weiter bebaut werden, ich appelliere an alle Mitglieder, die nationale Fahne hoch zu halten und für Gott, Monarchie und Vaterland einzutreten. (Beifall rechts.)

Abg. v. Kardorff (Soz.): Der Abg. Stadthagen hat in seiner Rede unheimlich und lieblosredend auch auf mich eingewirkt, als er die Großgrundbesitzer angreift. Der Abg. Stadthagen hat ganz vergessen, daß der ländliche Arbeiter außer dem Gehalt noch Fleisch, Milch, Kartoffeln u. s. w. bezieht, sodaß er nur den vierten Teil der Ausgaben zu leisten hat, die er in der Stadt hat. In der Stadt muß er mindestens den fünften Teil der Ausgaben zahlen, so können wir in Berlin die Arbeiter wohnen, wohnt keiner auf dem Lande. Unter der landwirtschaftlichen Kalamität hat keiner so gelitten, wie die kleinen Grundbesitzer, die haben sich geradezu zurückgezogen. Und weshalb? Weil die Sozialdemokraten mitgeholfen, mit Unterstützung der Regierung eine Gesetzgebung zu machen, die die Industrie begünstigt und die Landwirtschaft benachteiligt. Und da kommen die Sozialdemokraten und machen den Grundbesitzer die schönsten Vorwürfe, daß sie nicht so hohe Löhne zahlen, wie die Industrie. Der Abg. Haase meinte, die Sozialdemokraten würden auf dem Lande noch mehr Erfolge erzielen. Ja, u. s. w., bei dem Verhalten der verführten Regierungen halte ich das nicht für ausgeschlossen. Was wird aber dann kommen? Die Gewalt Herrschaft; diesem Abg. gehen wir entgegen, wenn es so weiter geht. Für so dumme muß uns aber Herr Haase nicht halten, daß wir unsere Arbeiter schlecht behandeln, die Sozialdemokraten behandeln ihre Angehörigen weit schlechter, denken Sie nur an die Verhältnisse in den schlesischen Konsumvereinen! Einer meiner Arbeiter hat sich in 4 Jahren tausend Mark gespart, (Hört! hört! rechts); glauben Sie, daß jemand sich das in der Stadt ersparen kann?

Abg. Graf Klindowitsch (kons.): Ich behaupte es, daß der Abg. Haase nach Hause gereist ist. Es ist zwar nicht meine Art, Anwesenheit anzugreifen, aber ich habe so lange darauf gewartet, einmal gründlich mit ihm abzurechnen, daß ich nicht länger warten will. Eine glänzendere Niederlage als der Abg. Haase vorweisen zu können hat, hat wohl noch keiner erlitten. (Lachen bei den Sozialdemokraten.) Der Abg. Haase hat es so dargestellt, als ob er bezüglich des sozialdemokratischen Arbeitgeber hier Dinge vorgebracht hätte, die wir nur aus amtlichen Schriftstücken bekannt sein könnten. Herr Haase irrt sich: Die Dinge, die ich vorgebracht habe, habe ich keineswegs amtlichen Schriftstücken entnommen. Wenn übrigens Herr Haase so meine amtliche Stellung beirrt, so will ich mich auch mit seiner Stellung kurz beschaffen. Und da muß ich doch sagen: Jeder Bauer oder Arbeiter, der sich von dem Herrn Abg. Haase in juristischen Dingen Rath halt (Abg. Haase ist Rechtsanwalt), irrt mir in der Seele leid. Wer im Verwaltungsrecht eine so große Unkenntnis an den Tag gelegt hat, wie der Herr Abg. Haase, von dem kann man wohl annehmen, daß er auch sonst in juristischen Dingen keinen guten Rath erteilen kann. Was ich hier vorgebracht habe, ist in Dingen, die ich in weiten Kreisen bekannt; glücklicher Weise kennt auch jeder Arbeiter diesen Fall; denn gerade durch diesen Fall ist den Arbeitern in Dingen ein großes Licht aufgegangen, was sie von den Sozialdemokraten zu halten haben. (Lachen bei den Sozialdemokraten.) Der Herr Abg. Haase hat sogar den Namen genannt, den ich verweigern habe. Er ist also selbst genau über den Fall orientiert; wie kann er da behaupten, daß ich meine Kenntnis amtlichen Schriftstücken entnommen haben müßte? Es ist doch bezeichnend, daß der sozialdemokratische Arbeitgeber nicht aus der Partei ausgesprochen worden ist. Warum ist das unterblieben? Die Antwort auf diese Frage ist für mich sehr einfach: Sie werfen nur den heraus, der nichts hat. Nur den leeren Sack werfen Sie bei Seite, während Sie die vollen Säcke wohlweislich aufspeichern. (Großer Lärm bei den Soz.) Sie sprechen ferner immer von den schlechten agrarischen Angelegenheiten, den Kleinbesitz anzuliegen; aber gerade Ihre Parteigenossen sind es, welche den Kleinbesitz aufkaufen. Und wenn Sie uns gegenüber immer von ostbayerischen Bauern und Schlotzauern und Bourgeois reden, so antworte ich Ihnen: Gerade Sie sind die Bourgeois allerersten Ranges! (Großer Lärm und Lachen bei den Sozialdemokraten.) Der Abg. Haase hat in der letzten Sitzung auch die Wahlerfolge der Sozialdemokraten in Dingen gewühmt und gesagt, daß die Sozialdemokraten all die Stimmen gewonnen hätten, die die Konservativen verloren hätten. Ich habe mir auch eine Statistik aufgestellt und aus dieser ergibt sich Folgendes: Die Sozialdemokraten haben in den Jahren 1891—98 in Dingen rund 31 000 Stimmen gewonnen, die Konservativen verloren 8151, dagegen verloren die Freisinnigen 37 261. (Hört! hört! rechts.) Wie stimmt das zu der Behauptung des Abg. Haase? Die Stimmen, die seine Partei gewonnen hat, hat sie also nur den Freisinnigen abgenommen. Deshalb nenne ich auch heute noch Ihre Resultate erbärmlich. (Lachen bei den Soz.) Ich will nicht sagen, daß Sie einen Brudermord begangen haben, es ist in der Verwandtschaft geblieben. Im Uebrigen halte ich die freisinnige Partei immer noch für eine berechnete Partei, Sie zu

den Soz.) aber nicht! Und deshalb halte ich es für ebenso verwerflich, wenn gegen die freisinnige Volkspartei gehandelt wird, wie wenn dieselbe gegen eine andere Partei geschieht. Der Sohn der Sozialdemokraten richtet sich besonders gegen uns, weil wir konsequent und tief religiös sind. Aber die Arbeiter im Osten haben allmählich auch erkannt, was die Sozialdemokraten sind, und wenn sie wieder kommen, werden die Arbeiter sagen: Euch kennen wir jetzt, bleibt uns mit Euren Geschichten vom Teufel! Denn nur die allerärmsten Kälter wählen ihre Wegger selber. (Große Heiterkeit und Zustimmung bei den Sozialdemokraten. Beifall rechts, Lärm bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Wolfenbüchler (Soz.): In der sozialdemokratischen Partei wird Hartnäckigkeit nicht gelbt und der Fall des sozialdemokratischen Grundbesitzers hat uns keinen Anlaß gegeben, von diesem Grundbesitzer abzugehen. Ich beschränke mich daher gegenüber der Frage, warum wir den Genossen Grundbesitzer nicht ausgeschlossen haben, nur auf die Gegenfrage: Warum ist Herr v. Hammerstein seiner Zeit bei Ihnen (nach rechts) nicht hinausgegangen? (Zuruf rechts: Ist er ja!) Nein, erst viel später, erst als die ganze Geschichte in der Öffentlichkeit schon lange bekannt und heiligetretten war. Den § 3a bitten wir unter allen Umständen abzuschaffen, denn wir wollen nicht, daß auf die Beschäftigung ausländischer Arbeiter zum Schaden der einheimischen geradezu eine Weisung gegeben wird.

Abg. Nisler (Soz.): Nicht schlechte Behandlung der Landarbeiter ist es, was wir fordern, sondern das Streben nach größerer Bequemlichkeit, die sie in den Fabriken, wo der Dienst nur sechs Uhr zu Ende ist, finden. Auch die von Landwirthen des Westens herübergebrachten sibirischen Arbeiter bleiben trotz hoher Löhne nicht lange im Dienst. Sie lassen sich den Winter über durchfüttern und gehen im Sommer zur Industrie über. Sie (zu den Soz.) fordern für die Arbeiter hohe Löhne, aber Sie verlangen billiges Brot. Wie soll das der Arbeiter gut, und wenn auch der Lohn in barem Gelde nicht so hoch ist wie in den Städten, so kommt doch die Naturalienlieferung hinzu, die Sie ganz außer Acht lassen. Auch die Wohnungen sind auf dem Lande nicht schlecht, in den Städten aber scheiden die Wohnungsverhältnisse der Arbeiter zum Himmel, so daß ein Reichthumswohnungsgesetz dringend notwendig wäre. Gegen die Landwirthe brauchen die Sozialdemokraten ihre Agitation daher nicht zu richten; sie würden besser thun, sich mit ihren Angriffen an die Adresse des Großkapitals zu wenden.

Abg. Rebel (Soz.): Die Sozialdemokratie bekämpft das Großkapital überall (links: na, na, na rechts) und wenn wir einmal zur Herrschaft gelangen, so werden wieder die Agrarier, noch die Großkapitalisten besonders zu fassen. (Zuruf rechts: Reichsbank!) Bezüglich der Ursachen des Arbeitermangels auf dem Lande gebe ich zu, daß zweifelslos mit der Abnahme der Leute nach den Städten wächst, daß die Landwirthe ihre geliebten Kulturansprüche nicht befriedigen können, die Hauptlast aber bleibt immer die schlechte Behandlung und die Niedrigkeit der Löhne. Daß die Behauptung von der schlechten Behandlung nicht auf Unwahrheit beruht, beweisen die Berichte des Abgeordneten Dr. Weber über die ländlichen Verhältnisse in Dingen. Darin heißt es, die Arbeiter seien dort an sich glücklich, aber sie seien in Folge Jahrzehntelanger schlechter Behandlung verwahrloht. (Hört! hört! bei den Sozialdemokraten.) Bitterkeit auf dem Grunde ihrer Seele habe ich abgelenkt in Folge der Unfähigkeit der Arbeiter; Volkswirtschaften behaupten nicht, in zahlreichen Landgemeinden sei heute ein einziger Jungling — ist es da ein Wunder, daß Sie von den Leuten gemacht werden? Gerade, weil sie noch in ihrer Bildung so tief stehen, darum wohnen sie ihre Wegger selber (Heiterkeit bei den Soz.) und wie Sie die Leute behandeln, das zeigt ja Ihr Antrag im Lande. Nicht nur die ländlichen Arbeiter, sondern auch die in der Industrie ein Koolonienrecht nicht bekennen, auch das Bismarckianische auf dem Lande ist Ihnen immer noch zu hoch. Deshalb wollen Sie ja den Halbtags-Unterricht einführen; deshalb wollen Sie den Arbeiter nicht die Fremde kennen lernen lassen, ihm das Fortziehen erschweren, — trotzdem er verlangt Sie eine erweiterte Zulassung von ausländischen Arbeitern! In einer Beziehung behüte Sie allerdings Ihren Arbeiter wie die Henne ihre Küchlein, nämlich darin, daß Sie jedes fünftägige festlicher Stimmung von ihm fern halten, um sie systematisch ausbeuten und in Abhängigkeit erhalten zu können. Selbst in östpreussischen Blättern Ihrer Richtung wird anerkannt, daß der Realismus auf dem Lande regiert, daß Sie in dem Arbeiter nicht den Menschen sehen, und daß deshalb die Arbeiter zu den Herren auf dem Lande nicht zu finden sind. Nicht nur die Löhne, sondern auch fremde Arbeiter laufen Ihnen vielfach in Scharen fort, weil Sie die ihnen gemachten Versicherungen nicht halten, oder weil die Wohnungsverhältnisse so grauhaft sind, daß die Leute es nicht aushalten. Die Wohnungen sind zwar auch in der Stadt vielfach so erbärmlich, daß es merkwürdig ist, daß die Wohlhabendsten nicht einziehen, aber gegenüber den Arbeiterwohnungen auf dem Lande sind sie noch geradezu vorzüglich. Wie groß die angebliche Fürsorge der adeligen Großgrundbesitzer und Großkapitalisten für die Bauern auf dem Lande ist, das beweist die Art, wie die Hohenlöcher und Reichthümer ihren Grundbesitz ausbeuten. Nach dem Buche von Rudolf Meier über das Sinken der Grundrente ist z. B. die Zahl der großen Güter in Preußen seit 1855 von 229 auf 485 gestiegen. (Hört, hört! bei den Sozialdemokraten.) Wie war das anders möglich, als durch Expropriation der Bauern? Wenn Graf Klindowitsch und ich dafür sorgen wollten, daß bei den Wahlen Licht und Schatten besser vertheilt würde, so sieht es Angehtlich solcher Thatsachen für mich ganz außer Frage, daß wir bei den Wahlen im Osten noch ganz andere Fortschritte machen würden, als bisher. — Daß der Abg. Haase heute nicht hier ist, liegt daran, daß er sehr beschäftigt ist und heute einen wichtigen Termin wahrzunehmen hat, der nicht vertagt werden konnte. Graf Klindowitsch täuscht sich gewaltig, wenn er jeden Arbeiter, der sich Rath beim Abg. Haase holt, für bedauernswürdig hält. Bedauern kann Abg. Klindowitsch von seinem Standpunkte aus höchstens die Thatsache, daß unser Kollege Haase bei den Arbeitern das größte Vertrauen genießt und daß sie ihm zulauen. — Bezüglich des Falles Braun kann ich nur sagen: Es kann davon ebensowenig auf die sozialdemokratische Partei ein Schluß gezogen werden, wie von dem Falle Hammerstein auf die konservative Partei. (Beifall bei den Soz.)

Abg. Dr. Dertel (kons.): In meinem Bedauern hat der Abg. Wolfenbüchler den Fall Hammerstein wieder angeführt. Abg. Wolfenbüchler hat auch gesagt, daß die konservative Partei sich von dem Herrn v. Hammerstein nicht los gelöst hätte, trotzdem dessen Verfehlungen schon lange bekannt waren. Diese Behauptung ist eine direkte Unwahrheit. Wenn die Sozialdemokratie als gleichberechtigte Partei angesehen werden will, muß sie sich auf den Boden der Verfassung stellen. Herr Rebel sagt, seine Partei hätte stets das Großkapital bekämpft. Dies ist bisher nicht der Fall gewesen. Die Sozialdemokraten haben gegen die Verfehlungen gestimmt und sich auch beim Bankrott ganz auf die Seite des Bankstuhls gestellt.

Präsident Graf Ballestrem: Ich möchte doch den Herrn Abgeordneten bitten, nicht noch neue Momente in die Debatte zu

weisen. Seit zwei Tagen wird die agrarische Frage schon breit getreten, da darf doch nicht auch noch die Bankfrage dazu kommen (Heiterkeit). Ich möchte deshalb bitten, sich lediglich auf den § 3a zu beschränken.

Abg. Dr. Dertel (fortfahrend): Die Autoritäten des Abg. Rebel, die Professoren Weber und Meyer, können wir nicht als Autoritäten anerkennen. Wenn meine Freunde auch im Abgeordnetenhaus für die Verkürzung der Schulzeit eingetreten sind, so wollten wir damit doch nicht die Schulbildung selbst verkürzen. Auch in Halbtagschulen kann man viel lernen. Die Landwirtschaft des Herrn von Reichthum und seiner Stammesgenossen, von der der Abg. Rebel sprach, verurtheilen auch wir. Die Ausführungen der Sozialdemokraten waren durch Sachkenntnis nicht getrieben, der Inhalt der Rede stand in keinem Verhältnis zu der Unkenntnis, mit der sie vorgetragen wurden. Die Arbeiter verdienen in der Stadt nicht mehr als auf dem Lande, es klingt nur nach mehr. Auf dem Lande haben die Arbeiter weit bessere Nahrung. Ich frage den Abg. Braun als Chemiker, ob er nicht selbst der Meinung ist, daß der Magerkaffee der Arbeiter auf dem Lande ein weit besseres Nahrungsmittel ist, als das ungesüßte Gemenge, das die sibirischen Arbeiter unter dem Namen Wurst zu sich nehmen. Die Behandlung der ländlichen Arbeiter ist gut, auch ist die Beschäftigung in der freien Natur entschieden menschenwürdiger als das alljährliche Stehen an der Maschine. Ausländische Arbeiter werden nur als Nothbehelf beschäftigt; wenn wir sie entbehren könnten, würden wir die Grenzen gegen sie sperren und auch gegen die ausländischen Handelsleute, die eine wirkliche Schmutzführung machen. Gegen Sie bei den Handelsverträgen dafür, daß die Landwirtschaft wieder lohnend wird, dann brauchen wir keine ausländischen Arbeiter.

Abg. Stadthagen (Soz.): Ich muß anerkennen, daß theilweise die Wohnungsverhältnisse auch in den Städten schlecht sind, aber wenn einer nicht, so entschuldigt das doch nicht den anderen Dreck. Auf dem Lande sind die Arbeiterwohnungen einfach menschenunwürdig, das ist selbst in amtlichen Berichten konstatirt worden. Auf dem Gesichtsvorwerk einer Domäne waren die Arbeiterwohnungen. Wie so schlecht, daß der Landwirtschaftsminister eingreifen mußte. Wie schlecht die Verhältnisse in Schlesien sind, weiß jeder. Redner befürwortet dann den sozialdemokratischen Antrag auf Streichung des § 3a, da derselbe nur eine Verteilung zur Beschäftigung ausländischer Arbeiter bedeute. Die parlamentarische Entscheidung liegt klar auf der Hand.

Abg. Nisler (fortfahrend): Der Abg. Graf Klindowitsch hat gemeint, die freisinnige Partei wäre eine berechnete Partei. Das war sehr freundlich von ihm, aber wenn er es nicht erklärt hätte, so wäre es auch noch so. (Heiterkeit.) Graf Klindowitsch hat ferner gesagt, meine Partei wäre der sozialdemokratischen verwandt. Aber die Gesinnung sind hier doch so schroff, wie sie schroffer nicht gedacht werden können. Freilich ist es richtig, daß die befähigten Angerufenen von konservativer Seite auf wirtschaftliche und politische Freiheiten es erreicht haben, daß meine Partei mit der sozialdemokratischen zu einer Abwehrstellung zusammentritt. Wenn meine Partei in Dingen Stimmen verloren hat, so liegt das daran, weil wir bei den letzten Wahlen aus tatsächlichen Gründen weniger Werth auf Dingen gelegt haben. In Dingen ist niemals Sonne und Wind gleich vertheilt, und die Frage, ob die Konservativen mehr oder weniger Mandate besitzen, hängt nur davon ab, in wie weit es gelingt, die freie Entscheidung der Wähler durch das Zusammenwirken der Beamten zu beeinflussen. Zum § 3a meine ich, daß der bestehende Zustand, obwohl er widerspruchsvoll ist, doch immer dem Kommissionsbeschlusse vorzuziehen sein wird. Denn nach dem Kommissionsbeschlusse sollen die Arbeitgeber für die Beschäftigung ausländischer Arbeiter an die Versicherungs-Anstalten Beiträge zahlen, während die Versicherungs-Anstalten selbst nicht die mindeste Gegenleistung dafür gewähren. Da wäre es doch besser, wenn die Beiträge an die Gemeinde oder die Kreise gezahlt würden, denen unabweisbar von den ausländischen Arbeitern Kosten erwachsen. Wenn man den § 3a nicht nochmals an die Kommission zurückverweisen will, so sollte man sich doch bemühen, bis zur dritten Lesung eine andre Fassung zu finden.

Abg. Dr. Hahn (Soz.): Die Freisinnigen und Sozialdemokraten haben nicht nur in letzter Zeit, sondern stets zusammengekämpft und sind der Landwirtschaft beide gleich feindlich. Der Abg. Stadthagen hat sich bemüht, die Arbeiterwohnungen auf dem Lande möglichst schlecht zu machen. (Zuruf bei den Soz.: Nein, die waren schon schlecht! Heiterkeit.) Wenn die Landwirtschaft in besserer Lage wäre, würde sie auch bessere Arbeiterwohnungen bauen können. So schlechte Wohnungen wie z. B. in Frankfurt a. M. giebt es auf dem Lande nicht. Wenn die Sozialdemokratie bessere Wohnungen für die ländlichen Arbeiter wollen, müssen sie dafür sorgen, daß die Landwirtschaft besser gestellt wird. Von einer Prämie für die Beschäftigung ausländischer Arbeiter kann man beim § 3a gar nicht reden, die ganze Sache magt doch nur etwa ein Pfennig pro Tag aus.

Es ist nicht wahr, daß die Grundbesitzer die ausländischen Arbeiter bevorzugen; allein der jetzige Arbeitermangel zwingt die Landwirthe dazu, ausländische Arbeiter zu nehmen, wo sie sie bekommen, obgleich diese Arbeiter lange nicht soviel leisten wie die inländischen. Jedenfalls ist es bezeichnend, daß hier aus der sozialdemokratischen Partei zwei jüdische Rechtsanwälte die ländlichen Verhältnisse geschildert haben.

Hiermit schließt die Diskussion.

Personlich bemerkt
Abg. Wolfenbüchler (Soz.): Herr Abg. Dertel hat mich angegriffen, weil ich hier den Fall Hammerstein erwähnt habe. Ich war zu dem Wort, den ich der konservativen Partei machte, deshalb berechtigt, weil Herr v. Hammerstein als politischer Parteiführer noch dann eine Rolle spielte, als schon zwei Herren aus der Redaktion der „Kreuzzeitung“ lediglich wegen der Person des Herrn v. Hammerstein ausgetreten waren. Was Herr Dr. Kropatsch damals schon wußte, werden andere Herren doch auch gewußt haben.

Abg. Stadthagen (Soz.) bemerkt persönlich: Herr Abg. Hahn hat am Schluß seiner Rede von zwei jüdischen Rechtsanwälten gesprochen, die hier die ländlichen Verhältnisse geschildert haben. Ich glaube, daß ein ehemaliger Handlungsgehilfe auch nicht mehr von der Landwirtschaft vertrieben ist, als ich.

Abg. Dr. Hahn (Soz.): Ich möchte nur konstatieren, daß ich niemals Handlungsgehilfe gewesen bin. (Heiterkeit.) Hieran wird der inzwischen eingelaufene Antrag Nisler betr. Zurückverweisung des § 3a an die Kommission gegen die Stimmen der Freisinnigen und Sozialdemokraten abgelehnt, ebenso der Antrag Albrecht. Sodann wird der § 3a nach den Kommissionsbeschlüssen unverändert angenommen.

§ 4 enthält einige Ausnahmen von dem Versicherungszwang. U. A. sollen danach nicht versicherungspflichtig sein Personen, deren Erwerbshauptberuf in Folge von Krankheit, Alter u. dgl. weniger als ein Drittel betragend ist, d. h. wenn sie nicht mehr im Stande sind, mindestens ein Drittel desjenigen zu verdienen, was gesunde Personen mit ähnlicher Ausbildung in derselben Gegend durch Arbeit zu verdienen pflegen.

Die Abg. Albrecht (Soz.) und Genossen beantragen, statt „ein Drittel“ zu sagen „die Hälfte“ und den Worten „verdienen

Verlosungs-Beilage

zur

„Badischen Landeszeitung“.

No. 19.

Sonntag, den 1. Mai

1899.

Inhalt.

- 1) Actiengesellschaft für Buntpapier- und Leinwandfabrikation in Aschaffenburg.
- 2) Badische 4% Eisenbahn-Prämien-Anleihe (100 Thlr. Loose) von 1887.
- 3) Bayerische 4% 100 Thlr. Loose von 1866.
- 4) Belgische Communal-Credit.
- 5) Berliner Electricitäts-Werke.
- 6) Brauner-Eisenbahngesellschaft zum Storchchen in Speyer.
- 7) Braunschweigische 4% 100 Thlr. Loose von 1866.
- 8) Credit Foncier Egyptien, 3% Obligations (Fr. 250 Loose) von 1886.
- 9) Département du Nord.
- 10) 4% Theil-Schuldverschreibungen.
- 11) Berliner Electricitäts-Werke.
- 12) Bayerische 4% 100 Thlr. Loose von 1866.
- 13) Belgische Communal-Credit.
- 14) Berliner Electricitäts-Werke.
- 15) Brauner-Eisenbahngesellschaft zum Storchchen in Speyer.
- 16) Braunschweigische 4% 100 Thlr. Loose von 1866.
- 17) Credit Foncier Egyptien, 3% Obligations (Fr. 250 Loose) von 1886.
- 18) Département du Nord.
- 19) 4% Theil-Schuldverschreibungen.
- 20) Berliner Electricitäts-Werke.
- 21) Bayerische 4% 100 Thlr. Loose von 1866.
- 22) Belgische Communal-Credit.
- 23) Berliner Electricitäts-Werke.
- 24) Brauner-Eisenbahngesellschaft zum Storchchen in Speyer.
- 25) Braunschweigische 4% 100 Thlr. Loose von 1866.
- 26) Credit Foncier Egyptien, 3% Obligations (Fr. 250 Loose) von 1886.
- 27) Département du Nord.
- 28) 4% Theil-Schuldverschreibungen.
- 29) Berliner Electricitäts-Werke.
- 30) Bayerische 4% 100 Thlr. Loose von 1866.
- 31) Belgische Communal-Credit.
- 32) Berliner Electricitäts-Werke.
- 33) Brauner-Eisenbahngesellschaft zum Storchchen in Speyer.
- 34) Braunschweigische 4% 100 Thlr. Loose von 1866.
- 35) Credit Foncier Egyptien, 3% Obligations (Fr. 250 Loose) von 1886.
- 36) Département du Nord.
- 37) 4% Theil-Schuldverschreibungen.
- 38) Berliner Electricitäts-Werke.
- 39) Bayerische 4% 100 Thlr. Loose von 1866.
- 40) Belgische Communal-Credit.
- 41) Berliner Electricitäts-Werke.
- 42) Brauner-Eisenbahngesellschaft zum Storchchen in Speyer.
- 43) Braunschweigische 4% 100 Thlr. Loose von 1866.
- 44) Credit Foncier Egyptien, 3% Obligations (Fr. 250 Loose) von 1886.
- 45) Département du Nord.
- 46) 4% Theil-Schuldverschreibungen.
- 47) Berliner Electricitäts-Werke.
- 48) Bayerische 4% 100 Thlr. Loose von 1866.
- 49) Belgische Communal-Credit.
- 50) Berliner Electricitäts-Werke.
- 51) Brauner-Eisenbahngesellschaft zum Storchchen in Speyer.
- 52) Braunschweigische 4% 100 Thlr. Loose von 1866.
- 53) Credit Foncier Egyptien, 3% Obligations (Fr. 250 Loose) von 1886.
- 54) Département du Nord.
- 55) 4% Theil-Schuldverschreibungen.
- 56) Berliner Electricitäts-Werke.
- 57) Bayerische 4% 100 Thlr. Loose von 1866.
- 58) Belgische Communal-Credit.
- 59) Berliner Electricitäts-Werke.
- 60) Brauner-Eisenbahngesellschaft zum Storchchen in Speyer.
- 61) Braunschweigische 4% 100 Thlr. Loose von 1866.
- 62) Credit Foncier Egyptien, 3% Obligations (Fr. 250 Loose) von 1886.
- 63) Département du Nord.
- 64) 4% Theil-Schuldverschreibungen.
- 65) Berliner Electricitäts-Werke.
- 66) Bayerische 4% 100 Thlr. Loose von 1866.
- 67) Belgische Communal-Credit.
- 68) Berliner Electricitäts-Werke.
- 69) Brauner-Eisenbahngesellschaft zum Storchchen in Speyer.
- 70) Braunschweigische 4% 100 Thlr. Loose von 1866.
- 71) Credit Foncier Egyptien, 3% Obligations (Fr. 250 Loose) von 1886.
- 72) Département du Nord.
- 73) 4% Theil-Schuldverschreibungen.
- 74) Berliner Electricitäts-Werke.
- 75) Bayerische 4% 100 Thlr. Loose von 1866.
- 76) Belgische Communal-Credit.
- 77) Berliner Electricitäts-Werke.
- 78) Brauner-Eisenbahngesellschaft zum Storchchen in Speyer.
- 79) Braunschweigische 4% 100 Thlr. Loose von 1866.
- 80) Credit Foncier Egyptien, 3% Obligations (Fr. 250 Loose) von 1886.
- 81) Département du Nord.
- 82) 4% Theil-Schuldverschreibungen.
- 83) Berliner Electricitäts-Werke.
- 84) Bayerische 4% 100 Thlr. Loose von 1866.
- 85) Belgische Communal-Credit.
- 86) Berliner Electricitäts-Werke.
- 87) Brauner-Eisenbahngesellschaft zum Storchchen in Speyer.
- 88) Braunschweigische 4% 100 Thlr. Loose von 1866.
- 89) Credit Foncier Egyptien, 3% Obligations (Fr. 250 Loose) von 1886.
- 90) Département du Nord.
- 91) 4% Theil-Schuldverschreibungen.
- 92) Berliner Electricitäts-Werke.
- 93) Bayerische 4% 100 Thlr. Loose von 1866.
- 94) Belgische Communal-Credit.
- 95) Berliner Electricitäts-Werke.
- 96) Brauner-Eisenbahngesellschaft zum Storchchen in Speyer.
- 97) Braunschweigische 4% 100 Thlr. Loose von 1866.
- 98) Credit Foncier Egyptien, 3% Obligations (Fr. 250 Loose) von 1886.
- 99) Département du Nord.
- 100) 4% Theil-Schuldverschreibungen.

053 081 088 092 098 107 249 271 284 314 335 358
364 402 418 420 438 445 469 477 486 494 501 513
513 524 545 559 642 646 672 703 753 753 826 851
886 891 894 894 895 904 909 909 925 928 938 3015
924 959 974 984 987 1017 1039
enthalten und hier nicht aufgeführten Nummern
entfällt der geringste Gewinn von je 175 fl.

4) **Belgische Communal-Credit.**
8% fr. 100 Lose v. 1868.
125. Verlosung 30. April. — Rückzahlbar ab 1. Octbr.
Nr. 279 662 731 889 1290 305 625 753 898 945
98 995 6647 564 7067 127 095 9327 126 87 344 708
14335 456 811 932 82 16034 504 17070 158 407 751 959
18319 95 19272 29626 21950 22238 82 502 987
21 396 495 589 835 63 943 29216 399 85 427 835
27048 432 93 580 602 36 915 28310 967 29244 431
550 80251 442 827 735 75 842 914 31002 333 627
806 839 82016 298 8310 34018 354 788 918 19 76
35561 833 70 86034 214 384 689 758 908 99 37295
443 910 81655 966 44741 46200 46398 96 47272
646 819 49558 906 39941 46200 46398 96 47272
645 48013 554 917 49035 156 359 706 984 50203
51163 231 554 627 949 59828 254 908 57442 58468
361 617 56207 526 909 50988 254 908 57442 58468
738 59149 66 956 57 60301 61088 189 409 54 568
62563 803 45 970 68251 756 883 941 67109 492
633 788 818 945 08429 690 717 696505 668 70187
347 71051 64 758 982 72383 78160 204 903 62
74236 75 67 800 882 76238 488 785 819 920 77001
212 961 78085 323 519 79342 64 417 535 637 864
968 80146 81318 587 650 35 82506 815 922 98991
783 912 84554 61 96 686 992 85277 532 613 789
807 86392 428 39 87113 373 467 608 8081 477 856
935 89308 525 51 738 957 90030 361 414 91379 85
610 812 92126 295 835 411 34 98377 619 882
80 83 94527 95096 225 96453 67 97166 742 920
98399 479 672 919 38 89 96554 537 706 926 100321
441 564 764 101090 101 406 629 723 83 102111
220 388 434 108702 982 104321 477 793 105114
865 994 106006 24 195 443 823 41 966 107230 546
991 108102 848 587 85 616 993 100939 772 110174
855 67 463 582 112121 913 112151 414 113895 413
811 986 114763 118291 705 55 76 855 88 119921 4
175297 618 118291 399 704 55 76 855 88 119921 4
47 314 28 635 850 973 190280 562 121207 122246
800 770 124180 955 125077 201 317 618 85 128343 612 988
18277 450 131478 830 132148 351 395 139000 100
819 134159 456 703 136239 732 136159 593 630 40
809 96 137152 601 613 47 723 138007 776 140077 900
141008 119 456 142931 414 146031 145 510 146014
37 446 672 76 147687 707 922 148394 587 737
149476 501.
ohne hochstehende Ziffern a Fr. 100.

7) **Braunschweig.** Thl. 20 Lose v. 1868.
106. Ser. Verlos. 1. Mai. — Prämien-Verl. 30. Juni 1899.
Ser. 80 140 412 911 993 1029 1290 1417 1605
2176 2317 2349 2907 3013 3031 3134 3138 3254
3528 375 3997 4119 4556 4553 4923 4931 4965
5228 5305 5577 5591 5599 5612 5716 5941 5955
6283 6385 6447 6982 6944 6971 7434 7465 7603
7642 7728 7741 7788 7799 7980 8239 8244 8309
8452 8460 8678 9191 9386 9389 9392 9592 9596.

8) **Credit foncier Egyptien.**
5% Obligations (fr. 250 Lose) v. 1886.
169. Verlosung 15. April. — Rückzahlbar seit 1. Mai 1899.
Nr. 1 7 26 35 95 123 24 89 217 88 955 470 97
1020 54 83 97 104 13 17 18 37 246 54 96 407 13
57 809 75 915 95 92 2001 05 11 85 151 37 271
856 425 56 500 33 59 73 88 622 711 76 83 828 71
98 982 81 80463 125 201 07 35 65 67 354 499 541
4013 21 105 06 39 61 97 224 378 451 74 85 545 47
611 74 45 67 88 782 869 91 916 24 61 78 80 5025
61 65 78 120 27 57 58 71 97 214 25 99 99 325 44
52 81 441 46 620 53 61 79 732 49 66 873 942 6095
143 78 222 332 484 513 23 77 612 75 829 64 954
7000 09 10 20 61 82 139 202 52 97 305 33 60 68
73 490 50 51 59 80 57 51 59 64 95 672 86 704 67
808 8102 15 31 50 225 35 90 360 422 30 92 513
79 98 608 55 62 815 43 92 902 69 9076 182 210
33 398 83 89 93 404 88 52 519 21 43 68 95 696 730
806 31 68 92 940 70 10040 67 110 46 55 70 234
42 75 80 816 18 53 95 421 70 664 64 604 20 75
802 702 900 60 69 76 93 11018 61 68 130 76 87
802 702 900 60 69 76 93 11018 61 68 130 76 87
601 02 56 764 69 84 86 345 47 65 97 428 46 502 46 89 91
18 19 47 96 99 269 70 315 48 55 73 74 47 78 92
99 602 52 69 70 763 78 98 801 22 48 59 808 12031
128 82 83 207 48 93 95 302 29 77 82 82 87 640

053 081 088 092 098 107 249 271 284 314 335 358
364 402 418 420 438 445 469 477 486 494 501 513
513 524 545 559 642 646 672 703 753 753 826 851
886 891 894 894 895 904 909 909 925 928 938 3015
924 959 974 984 987 1017 1039
enthalten und hier nicht aufgeführten Nummern
entfällt der geringste Gewinn von je 175 fl.

4) **Belgische Communal-Credit.**
8% fr. 100 Lose v. 1868.
125. Verlosung 30. April. — Rückzahlbar ab 1. Octbr.
Nr. 279 662 731 889 1290 305 625 753 898 945
98 995 6647 564 7067 127 095 9327 126 87 344 708
14335 456 811 932 82 16034 504 17070 158 407 751 959
18319 95 19272 29626 21950 22238 82 502 987
21 396 495 589 835 63 943 29216 399 85 427 835
27048 432 93 580 602 36 915 28310 967 29244 431
550 80251 442 827 735 75 842 914 31002 333 627
806 839 82016 298 8310 34018 354 788 918 19 76
35561 833 70 86034 214 384 689 758 908 99 37295
443 910 81655 966 44741 46200 46398 96 47272
646 819 49558 906 39941 46200 46398 96 47272
645 48013 554 917 49035 156 359 706 984 50203
51163 231 554 627 949 59828 254 908 57442 58468
361 617 56207 526 909 50988 254 908 57442 58468
738 59149 66 956 57 60301 61088 189 409 54 568
62563 803 45 970 68251 756 883 941 67109 492
633 788 818 945 08429 690 717 696505 668 70187
347 71051 64 758 982 72383 78160 204 903 62
74236 75 67 800 882 76238 488 785 819 920 77001
212 961 78085 323 519 79342 64 417 535 637 864
968 80146 81318 587 650 35 82506 815 922 98991
783 912 84554 61 96 686 992 85277 532 613 789
807 86392 428 39 87113 373 467 608 8081 477 856
935 89308 525 51 738 957 90030 361 414 91379 85
610 812 92126 295 835 411 34 98377 619 882
80 83 94527 95096 225 96453 67 97166 742 920
98399 479 672 919 38 89 96554 537 706 926 100321
441 564 764 101090 101 406 629 723 83 102111
220 388 434 108702 982 104321 477 793 105114
865 994 106006 24 195 443 823 41 966 107230 546
991 108102 848 587 85 616 993 100939 772 110174
855 67 463 582 112121 913 112151 414 113895 413
811 986 114763 118291 705 55 76 855 88 119921 4
175297 618 118291 399 704 55 76 855 88 119921 4
47 314 28 635 850 973 190280 562 121207 122246
800 770 124180 955 125077 201 317 618 85 128343 612 988
18277 450 131478 830 132148 351 395 139000 100
819 134159 456 703 136239 732 136159 593 630 40
809 96 137152 601 613 47 723 138007 776 140077 900
141008 119 456 142931 414 146031 145 510 146014
37 446 672 76 147687 707 922 148394 587 737
149476 501.
ohne hochstehende Ziffern a Fr. 100.

7) **Braunschweig.** Thl. 20 Lose v. 1868.
106. Ser. Verlos. 1. Mai. — Prämien-Verl. 30. Juni 1899.
Ser. 80 140 412 911 993 1029 1290 1417 1605
2176 2317 2349 2907 3013 3031 3134 3138 3254
3528 375 3997 4119 4556 4553 4923 4931 4965
5228 5305 5577 5591 5599 5612 5716 5941 5955
6283 6385 6447 6982 6944 6971 7434 7465 7603
7642 7728 7741 7788 7799 7980 8239 8244 8309
8452 8460 8678 9191 9386 9389 9392 9592 9596.

8) **Credit foncier Egyptien.**
5% Obligations (fr. 250 Lose) v. 1886.
169. Verlosung 15. April. — Rückzahlbar seit 1. Mai 1899.
Nr. 1 7 26 35 95 123 24 89 217 88 955 470 97
1020 54 83 97 104 13 17 18 37 246 54 96 407 13
57 809 75 915 95 92 2001 05 11 85 151 37 271
856 425 56 500 33 59 73 88 622 711 76 83 828 71
98 982 81 80463 125 201 07 35 65 67 354 499 541
4013 21 105 06 39 61 97 224 378 451 74 85 545 47
611 74 45 67 88 782 869 91 916 24 61 78 80 5025
61 65 78 120 27 57 58 71 97 214 25 99 99 325 44
52 81 441 46 620 53 61 79 732 49 66 873 942 6095
143 78 222 332 484 513 23 77 612 75 829 64 954
7000 09 10 20 61 82 139 202 52 97 305 33 60 68
73 490 50 51 59 80 57 51 59 64 95 672 86 704 67
808 8102 15 31 50 225 35 90 360 422 30 92 513
79 98 608 55 62 815 43 92 902 69 9076 182 210
33 398 83 89 93 404 88 52 519 21 43 68 95 696 730
806 31 68 92 940 70 10040 67 110 46 55 70 234
42 75 80 816 18 53 95 421 70 664 64 604 20 75
802 702 900 60 69 76 93 11018 61 68 130 76 87
802 702 900 60 69 76 93 11018 61 68 130 76 87
601 02 56 764 69 84 86 345 47 65 97 428 46 502 46 89 91
18 19 47 96 99 269 70 315 48 55 73 74 47 78 92
99 602 52 69 70 763 78 98 801 22 48 59 808 12031
128 82 83 207 48 93 95 302 29 77 82 82 87 640

23) **Solms-Braunfels'sche 4% Anl. v. 1880.**
9. Verlosung 13. April 1899. — Rückzahlbar sofort.
Lit. D. Nr. 232 380 448 a M 1000. — Lit. E.
Nr. 690 90 1097 101 85 86 a M 500. — Lit. F.
Nr. 1388 92 405 545 a M 200 per 300. — Lit. G.
Lit. D. Nr. 37 40 397 467 a M 1000. — Lit. E.
Nr. 510 874 1054 107 288 a M 500. — Lit. F.
Nr. 1406 509 a M 200 per 31. December 1899.

24) **Spinnerei und Weberei Offenburg.**
Verlosung 13. April. — Rückzahlbar ab 1. Juli 1899.
Nr. 86 98 98 16 45 56 245 49 62 315 404 31 44
46 90 88 98 25 34 57 38 61

25) **Transkaukasische Eisenbahn.**
Verlosung 15. April. — Rückzahlbar ab 15. Juni 1899.
Lit. A. Nr. 126701-50 126701-100 126701-200 126701-300
126701-400 126701-500 126701-600 126701-700
126701-800 126701-900 126701-1000 126701-1100
126701-1200 126701-1300 126701-1400 126701-1500
126701-1600 126701-1700 126701-1800 126701-1900
126701-2000 126701-2100 126701-2200 126701-2300
126701-2400 126701-2500 126701-2600 126701-2700
126701-2800 126701-2900 126701-3000 126701-3100
126701-3200 126701-3300 126701-3400 126701-3500
126701-3600 126701-3700 126701-3800 126701-3900
126701-4000 126701-4100 126701-4200 126701-4300
126701-4400 126701-4500 126701-4600 126701-4700
126701-4800 126701-4900 126701-5000 126701-5100
126701-5200 126701-5300 126701-5400 126701-5500
126701-5600 126701-5700 126701-5800 126701-5900
126701-6000 126701-6100 126701-6200 126701-6300
126701-6400 126701-6500 126701-6600 126701-6700
126701-6800 126701-6900 126701-7000 126701-7100
126701-7200 126701-7300 126701-7400 126701-7500
126701-7600 126701-7700 126701-7800 126701-7900
126701-8000 126701-8100 126701-8200 126701-8300
126701-8400 126701-8500 126701-8600 126701-8700
126701-8800 126701-8900 126701-9000 126701-9100
126701-9200 126701-9300 126701-9400 126701-9500
126701-9600 126701-9700 126701-9800 126701-9900
126701-10000 126701-10100 126701-10200 126701-10300
126701-10400 126701-10500 126701-10600 126701-10700
126701-10800 126701-10900 126701-11000 126701-11100
126701-11200 126701-11300 126701-11400 126701-11500
126701-11600 126701-11700 126701-11800

